

PROLOG

Die ersten Sätze dieses Buches gehören jenen, ohne die diese Arbeit nie entstanden wäre.

An erster Stelle danke ich Frau Prof. Dr. Birgit Richard, die mich zu diesem Vorhaben ermutigt und mich von Beginn an in jeder Hinsicht unterstützt hat. Von ihrer Seite wurde meinen Ergebnissen immer großes Interesse entgegengebracht und sie hatte zudem die Gabe, treffende Fragen zur richtigen Zeit zu stellen. Ihre wertvollen Ratschläge und ihre wohlwollende Betreuung waren für meine Arbeit jederzeit hilfreich.

Danken möchte ich auch meinem langjährigen Professor und Zweitgutachter Prof. Dr. Hans-Thies Lehmann. Von seiner mitreißende Begeisterung für das Denken und seiner Offenheit gegenüber allem Neuen durfte ich von Beginn meines Studiums an profitieren.

Nicht nur finanziell wurde ich in meinem wissenschaftlichen Vorhaben die ganze Zeit über großzügig von der Hans-Böckler-Stiftung gefördert, die auch das Erscheinen dieser Buchausgabe möglich machte. Namentlich sind hier vor allem Dr. Eike Hebecker und Renate Peuster zu nennen, die mich von Seiten der Stiftung direkt betreut haben.

Ohne die Förderung durch die Hans-Böckler-Stiftung hätte ich nie meine Mitstreiter und Mitstreiterinnen aus der Mikro-AG Kultur- und Medienwissenschaften kennengelernt, die den langen Weg bis zur Veröffentlichung dieses Buches mit mir gemeinsam gegangen sind. Ich danke Dr. Thomas Ernst, Patricia Gozalbez Cantó, Dr. Nadja Sennewald, Julia Tieke und Bartholomäus Figatowski für die vielen inspirierenden Treffen in Berlin, Brüssel, Osnabrück und Frankfurt, von denen ich immer mit wertvoller Kritik und neuen Ideen zurückgekehrt bin.

Weitere Denkanstöße und nützliche Erkenntnisse ermöglichten mir die Diskussionen im Doktorandenkolloquium Neue Medien unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Birgit Richard, dessen Teilnehmern und Teilnehmerinnen ich an dieser Stelle ebenfalls danken möchte.

Auch die Wichtigkeit von Skatrunden für wissenschaftliche Forschungsvorhaben sollte nicht unterschätzt werden – zumindest wenn sie mit einem Filmemacher und einem Medienwissenschaftler gespielt werden. Ich danke Philipp Batera und Serjoscha Wiemer für kritische Nachfragen, anregende Ausführungen und den ein oder anderen verlorenen Grand Hand.

Katja Geiger gebührt ein besonderer Dank für das Korrekturlesen des gesamten Textes. Ein Extra-Dank geht an Dr. Alexander Ruhl, der zu einem kritischen Zeitpunkt meine Festplatte mit allen Daten wieder zum Leben erweckt hat, und an Doris Gassert, die mich kurz vor Drucklegung noch mit unverhofften Korrekturanmerkungen überrascht hat.

Schließlich und endlich kommt die Kategorie ›Der ganz besondere Dank‹ für all die Menschen, ohne die mein Leben nicht vorzustellen wäre und deren Liebe und Freundschaft mir Kraft und Fröhlichkeit verleiht. Meine Mutter hat sich immer uneingeschränkt für mich eingesetzt und mich unterstützt, wo sie nur konnte. Ihrer Liebe, Anerkennung und Unterstützung habe ich mehr als nur viel zu verdanken. Und ohne ihre Hilfe als Korrekturleserin wäre dieses Buch nie fertig geworden – ganz zu schweigen von ihrem unerlässlichen Einsatz für ihre Enkel.

Mein Vater hat die Vollendung dieses Buches leider nicht mehr miterleben können. Die Gespräche mit ihm, sein Witz und geistvollen Anmerkungen fehlen mir.

Meine Schwiegereltern sind nicht nur immer liebevoll und geduldig als Großeltern für unsere Töchter da, sondern haben mir durch ihr Interesse und ihren Zuspruch auch immer den Rücken gestärkt.

Außerdem sind natürlich all jene nicht zu vergessen, die mich mit Ihrer Freundschaft über die ganze Zeit seelisch-moralisch gestützt haben.

Der letzte Dank dieser Kategorie aber ist gleichzeitig der größte und umfassendste von allen. Er gilt meiner Frau. In der Entstehung dieses Buches war sie meine stärkste Kritikerin und hat unerschrocken meine Texte mit ihren Anmerkungen und Ratschlägen immer weiter verbessert. Ihre Liebe trägt mich und ohne sie wäre Alles Nichts. Ihr und meinen drei Töchtern ist dieses Buch gewidmet.

Frankfurt, im Herbst 2008